

Sicherheit und Gesellschaft 2016

Mixed-Mode-Erhebung des Lehrstuhl für Methoden der empirischen
Sozialforschung der TU Dresden

Preliminary & descriptive Results – do not cite

Hagen von Hermanni
Robert Neumann

Von Januar bis März 2016 führte der Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung der TU Dresden eine Studie zum Thema „Sicherheit und Gesellschaft“ durch, deren vorläufige Ergebnisse in Form deskriptiver Auswertungen hier zusammen gefasst sind. Die Teilerhebungen fanden im Rahmen der Methodenausbildung des Soziologiestudiums statt und wurden erst durch die Unterstützung der beteiligten Studierenden machbar.

Grundlegendes Ziel der Studie war es aktuelle Daten zum Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung Dresdens zu sammeln und diesen einen bundesdeutschen Referenzwert gegenüberzustellen. Hierzu wurden insgesamt drei Teilstudien mit einem fast identischen Fragebogen erhoben, der folgende Schwerpunkte umfasste:

- Generelle soziale und wirtschaftliche Zukunftsängste
- verschiedene Items zu Umfang und Intensität allgemeiner und deliktspezifischer Kriminalitätsfurcht in den vergangenen 12 Monaten
- Viktimisierungserfahrungen in den vergangenen 12 Monaten
- Einschätzungen der Nachbarschaft nach sozialen und physischen Kriterien
- Bewertung von Flucht- bzw. Asylgründen
- Vignettenstudie zur Akzeptanz gegenüber Asylsuchenden (nur in den Online-Fragebögen)
- Allgemeine Soziodemographische Angaben der Befragten
- Aufgrund der Nähe der Erhebungen zum Beginn des Kalenderjahres lassen sich diese Angaben weitestgehend als Referenz für das Jahr 2015 verstehen.

	Mobilfunkstichprobe (CATI)	Random Walk Dresden	DNN-Barometer Dresden
Grundgesamtheit	Mobilfunkteilnehmer (deutschlandweit)	Anwohner in Dresden	DNN Access Panel
Erhebungsmodus	<u>C</u> omputer <u>A</u> ided <u>T</u> elephone <u>I</u> nterview (CATI)	Online Umfrage per Einladung über Postwurfsendung	Online Umfrage per Einladung über Email
Stichprobenumfang (brutto)	8.871	2.000	3.500
realisierte Stichprobe (netto)	382	200	867
Response Rate 1 (RR1)	6,1 %	-	-
Completion Rate	-	10 %	24,8 %
Erhebungszeitraum	04.01.16 – 22.01.16	15.01.16 – 18.02.16	18.03.16 – 03.04.16

Bundesweite Mobilfunk-Stichprobe (CATI)

Die Erhebung selbst wurde von Studierenden im Rahmen eines Pflichtpraktikums im CATI-Labor der TU Dresden durchgeführt. Die Mobilfunk-Stichprobe wurde von der GESIS, dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Mannheim, mittels des Gabler-Häder-Verfahrens gezogen. In einem zweiten Schritt wurden die per Zufall generierten Nummern per Home-Location-Registry-Lookup (HLRL) auf ihren Vergabestatus geprüft und solche Nummern, die als ‚Nicht-Vergeben‘ markiert waren aus der Stichprobe entfernt um die Erreichbarkeit zu erhöhen und Wartezeiten für die Interviewer/innen zu verringern.

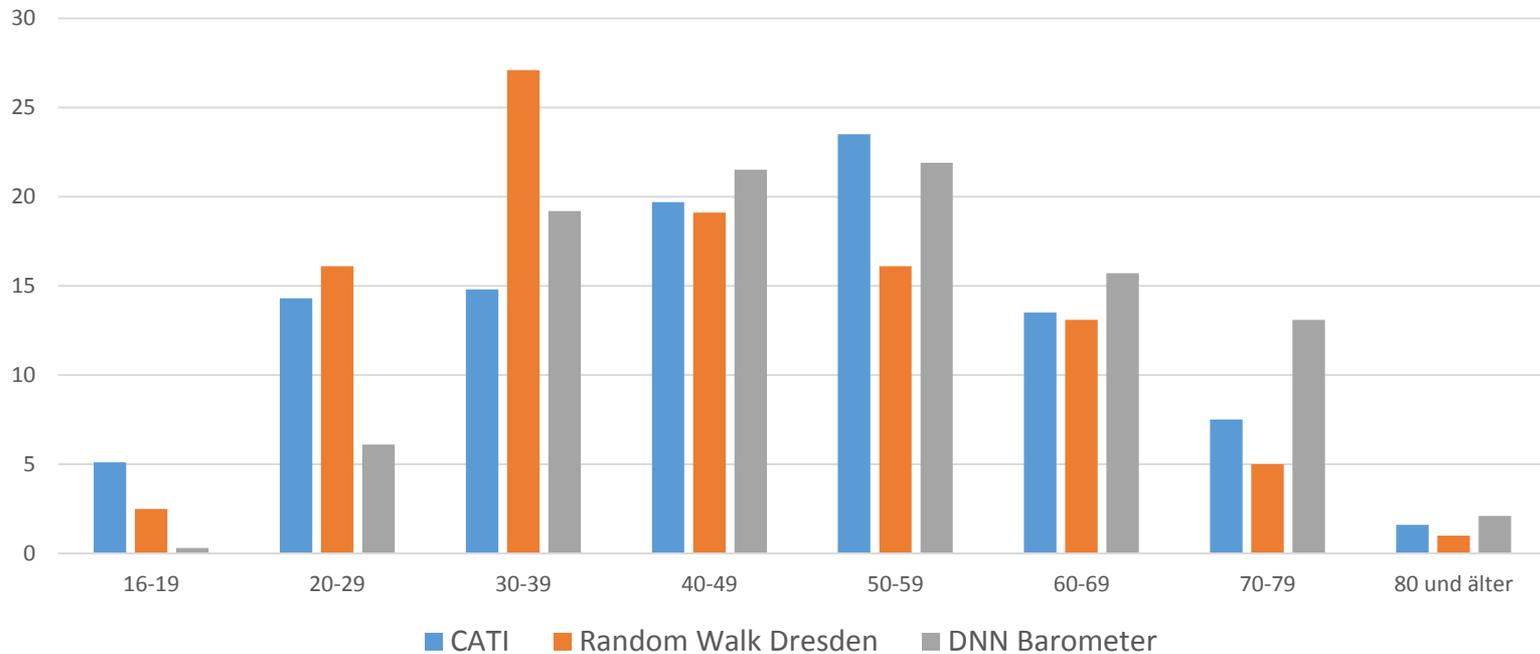
Random-Walk-Stichprobe Dresden

Die zweite Stichprobe beruht auf dem Random-Walk-Verfahren, wobei Einladungsschreiben mit dem Link zur Umfrage durch Mitarbeiter und Studierende des Instituts als Postwurfsendung verteilt wurden. Hierzu wurden zunächst Startpunkte im Stadtgebiet Dresden (45) bestimmt und die Anschreiben proportional zur Einwohnerzahl der jeweiligen Stadtteile auf die Startpunkte verteilt. Jeder ‚Verteiler‘ folgte anschließend einer Begehungsanweisung die zu einer systematischen Verteilung der Briefe entlang einer sich aufgrund der jeweiligen Ortslage zufällig ergebenden Route führte.

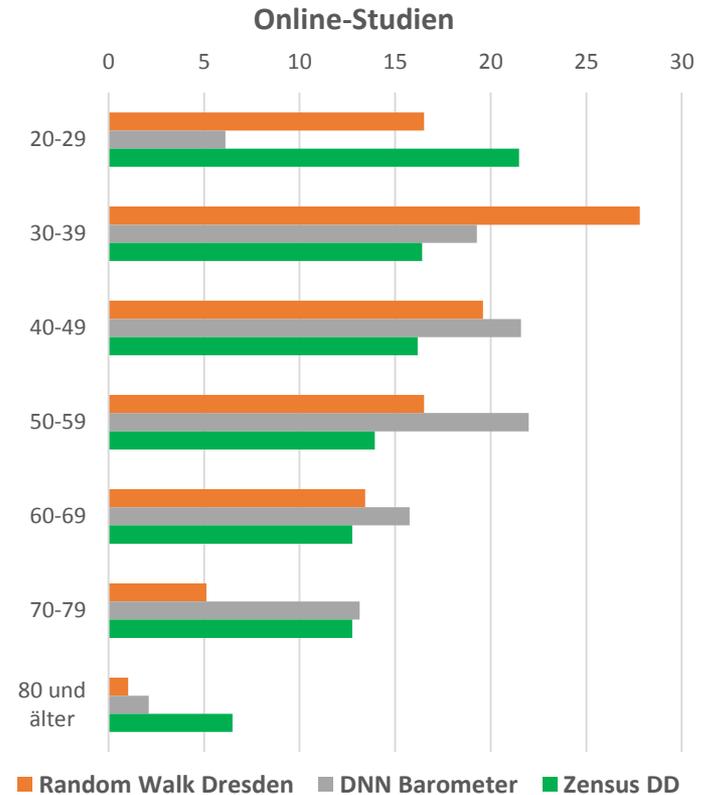
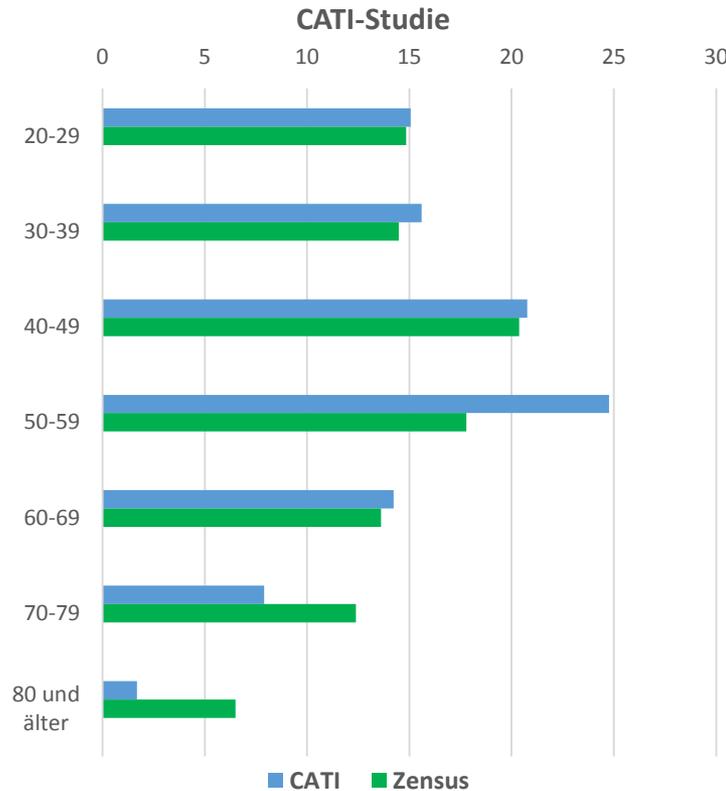
DNN Barometer Dresden

Die dritte Teilstichprobe wurde über das Access Panel der Dresdner Neusten Nachrichten (DNN) realisiert, das vom Institut für Kommunikationswissenschaften der TU Dresden betreut wird. Teilnehmer des Access Panels wurden seit 2010 im Rahmen von regelmäßig durchgeführten telefonischen Umfragen des IfK (im Auftrag der DNN) rekrutiert.

Altersverteilung nach Studien

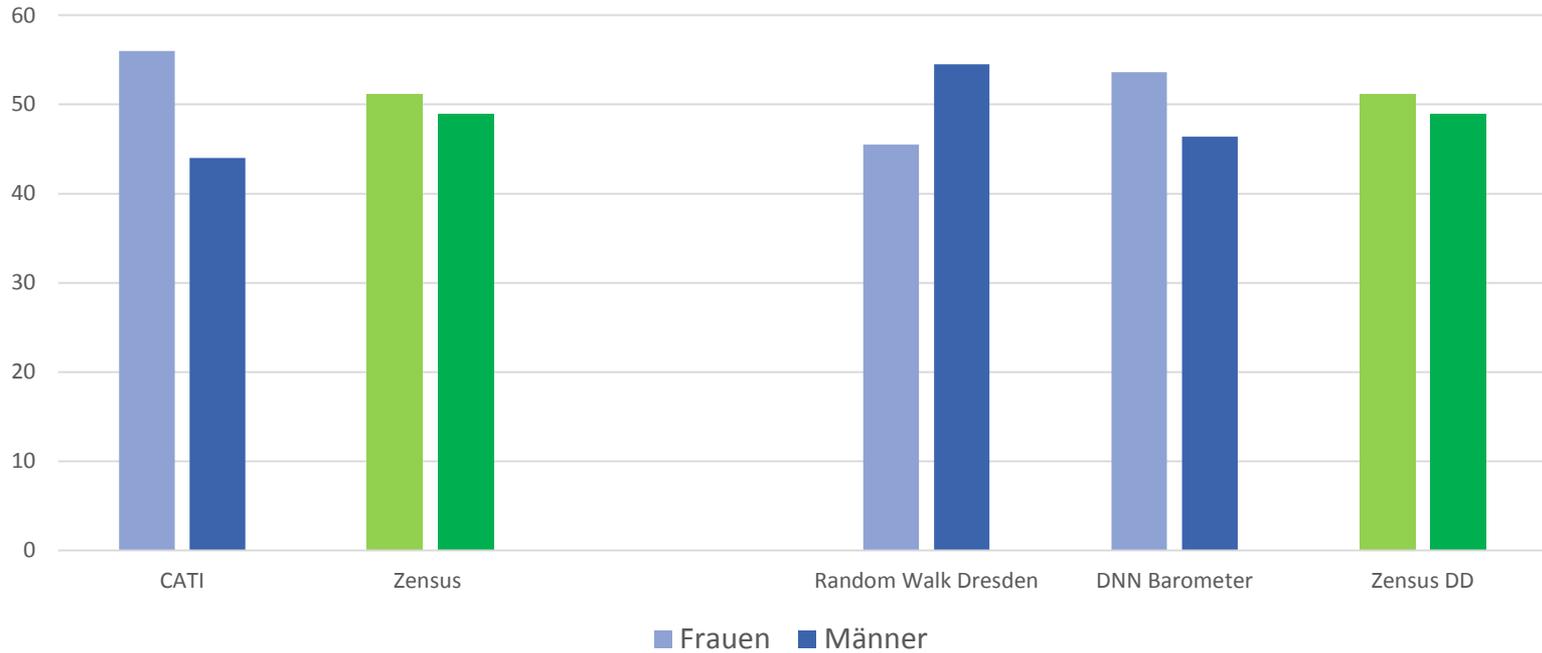


- CATI-Studie besitzt ein erwartungsgemäß niedrigeres Durchschnittsalter (Mobile-only)
- Random Walk (RW) ebenfalls niedrigeres Durchschnittsalter als DNN Access Panel

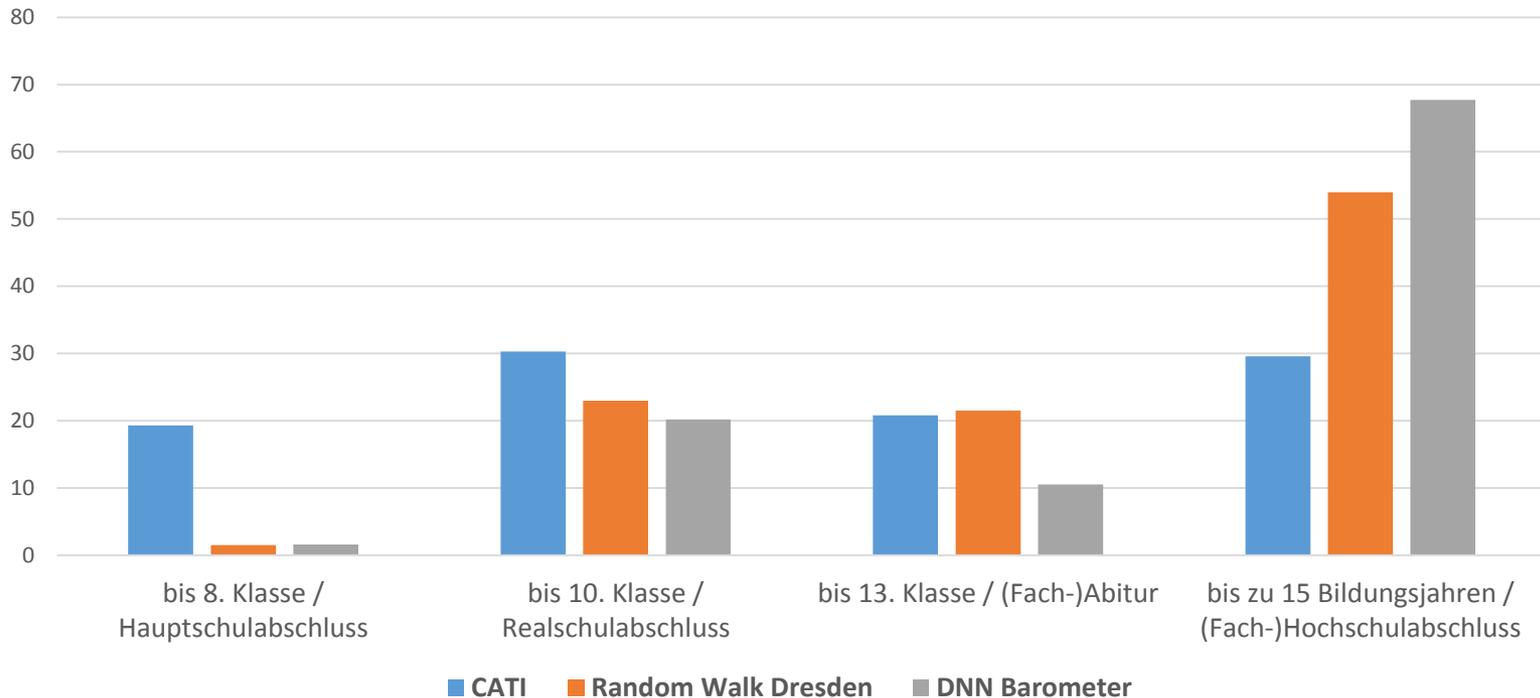


- Vergleich mit Zensus 2011 für BRD (CATI-Studie) und Dresden (RW & DNN)
- Jüngste Alterskategorie nicht vergleichbar und entfernt (10-Jahresschritte im Zensus)
- Werte für Zensus und Stichproben neuen Proportionen angepasst (addieren auf 100%)

Geschlecht mit Referenzgrößen

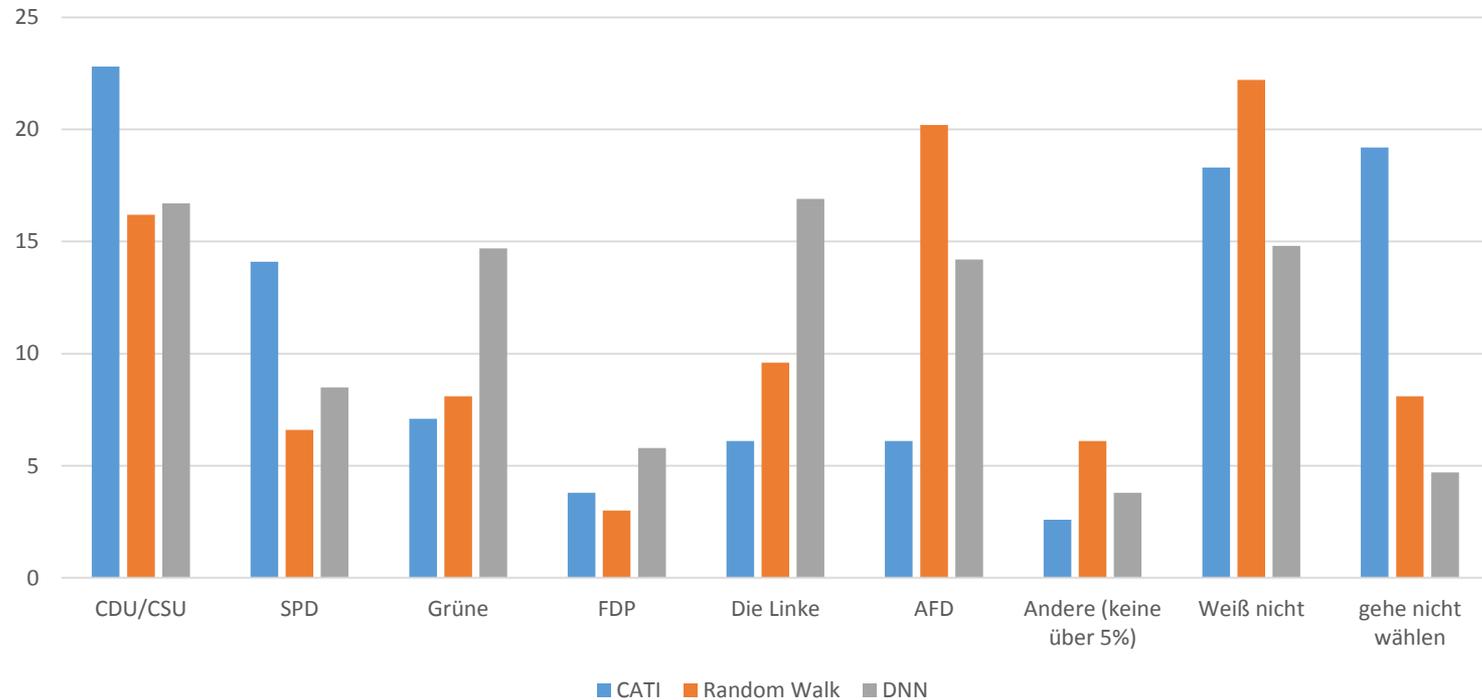


Bildungsjahre nach Stichproben



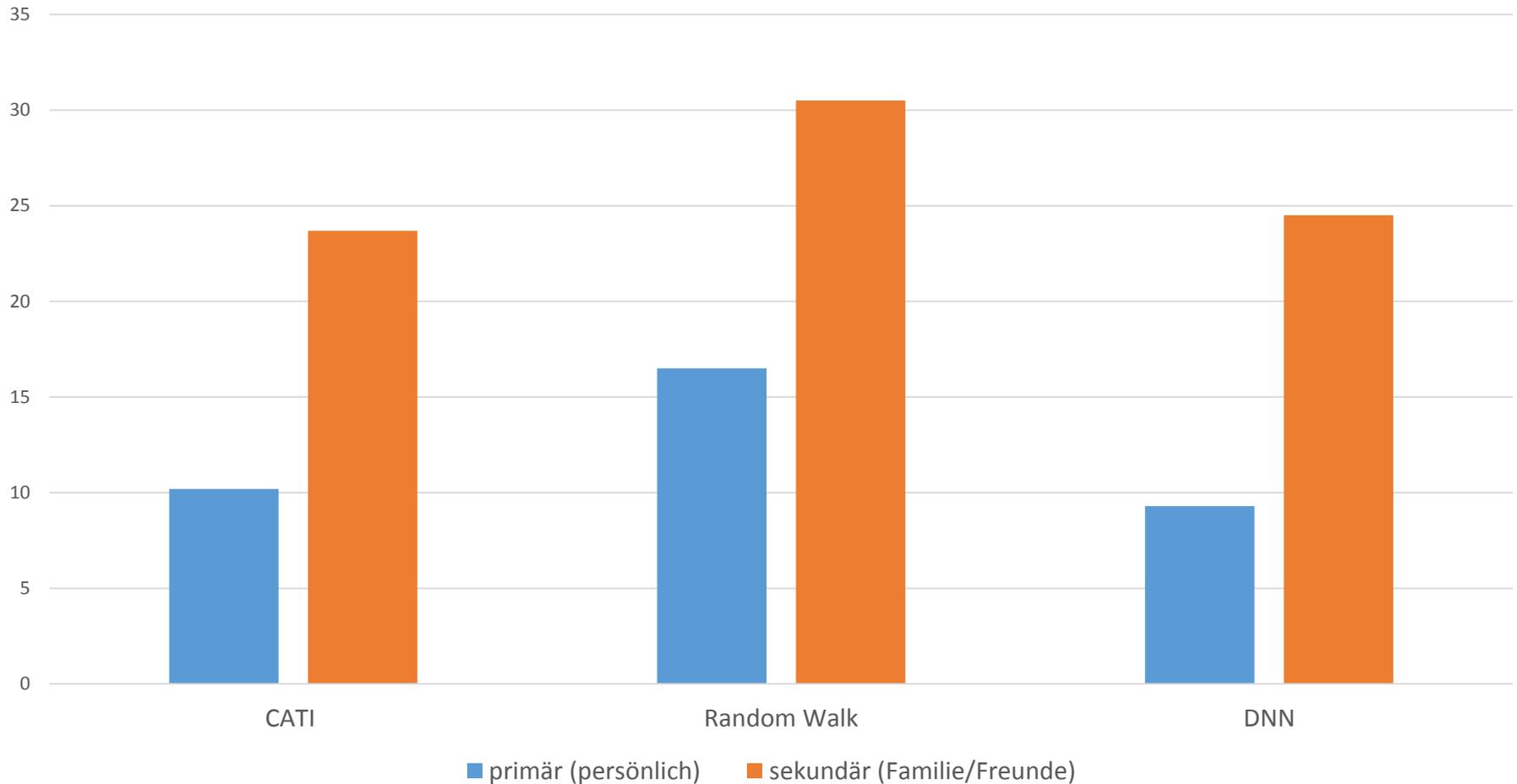
Disjunkte Klassen (Befragte mit Hochschulabschluss sind nicht in der Abitur-Kategorie)
 Starker Bildungsbias

"Wenn nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, ..."



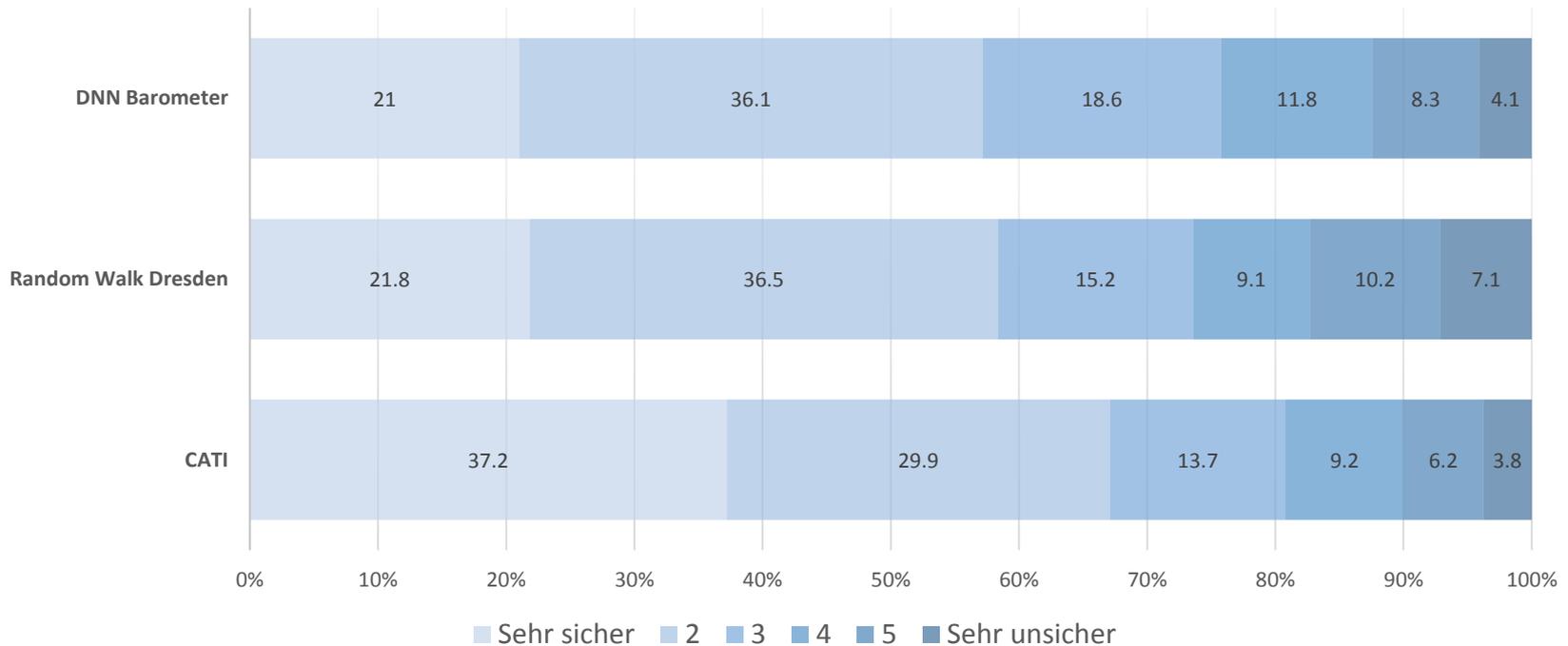
„Weiß nicht“ und „gehe nicht wählen“ wurden in der Telefonumfrage nicht vorgelesen (trotzdem 3. & 4. häufigste Antwort)

Opfer einer Straftat in den vergangenen 12 Monaten

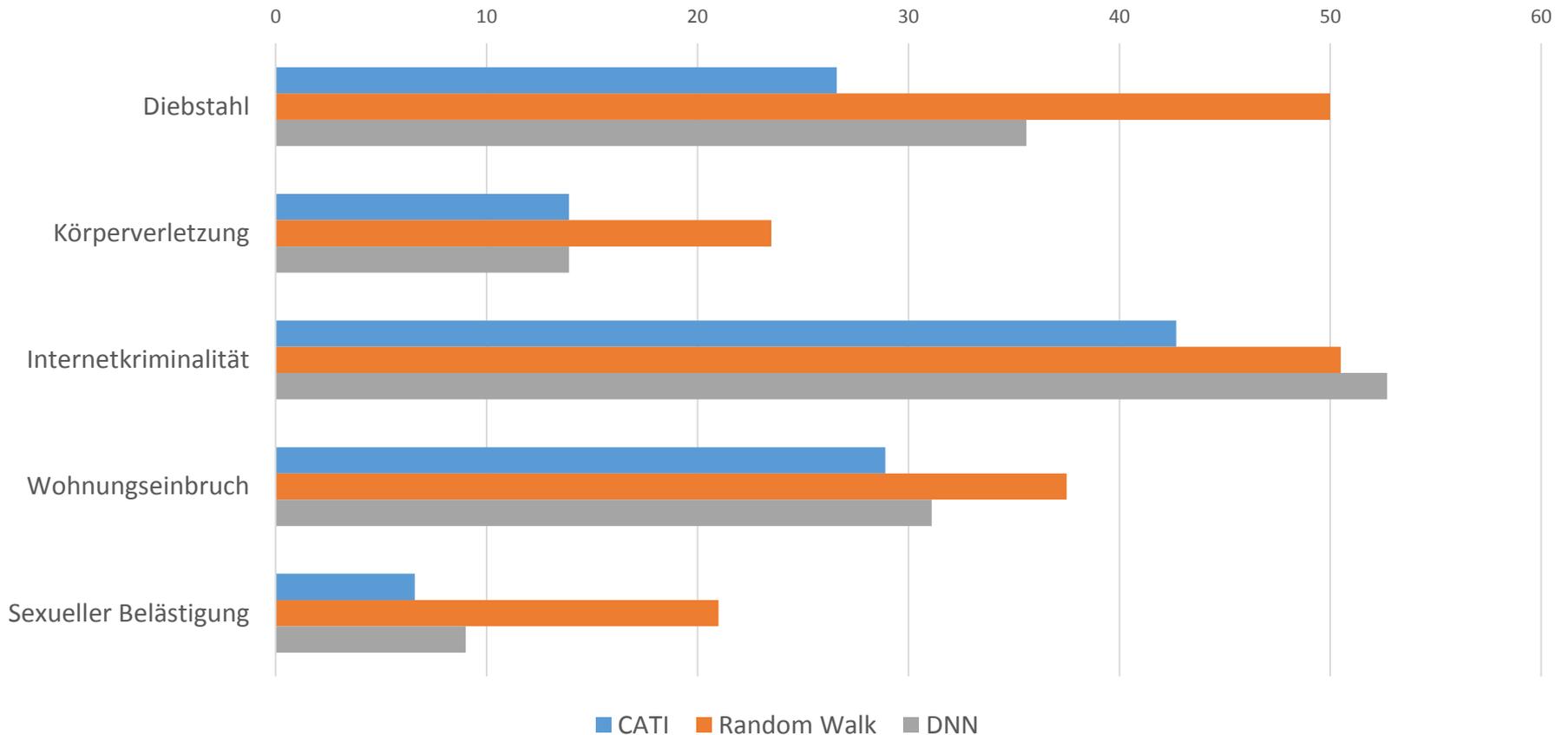




WIE SICHER FÜHLEN SIE SICH ODER WÜRDEN SIE SICH FÜHLEN, WENN SIE NACH EINBRUCH DER DUNKELHEIT ALLEIN IN IHRER WOHNGEGEND UNTERWEGS SIND?

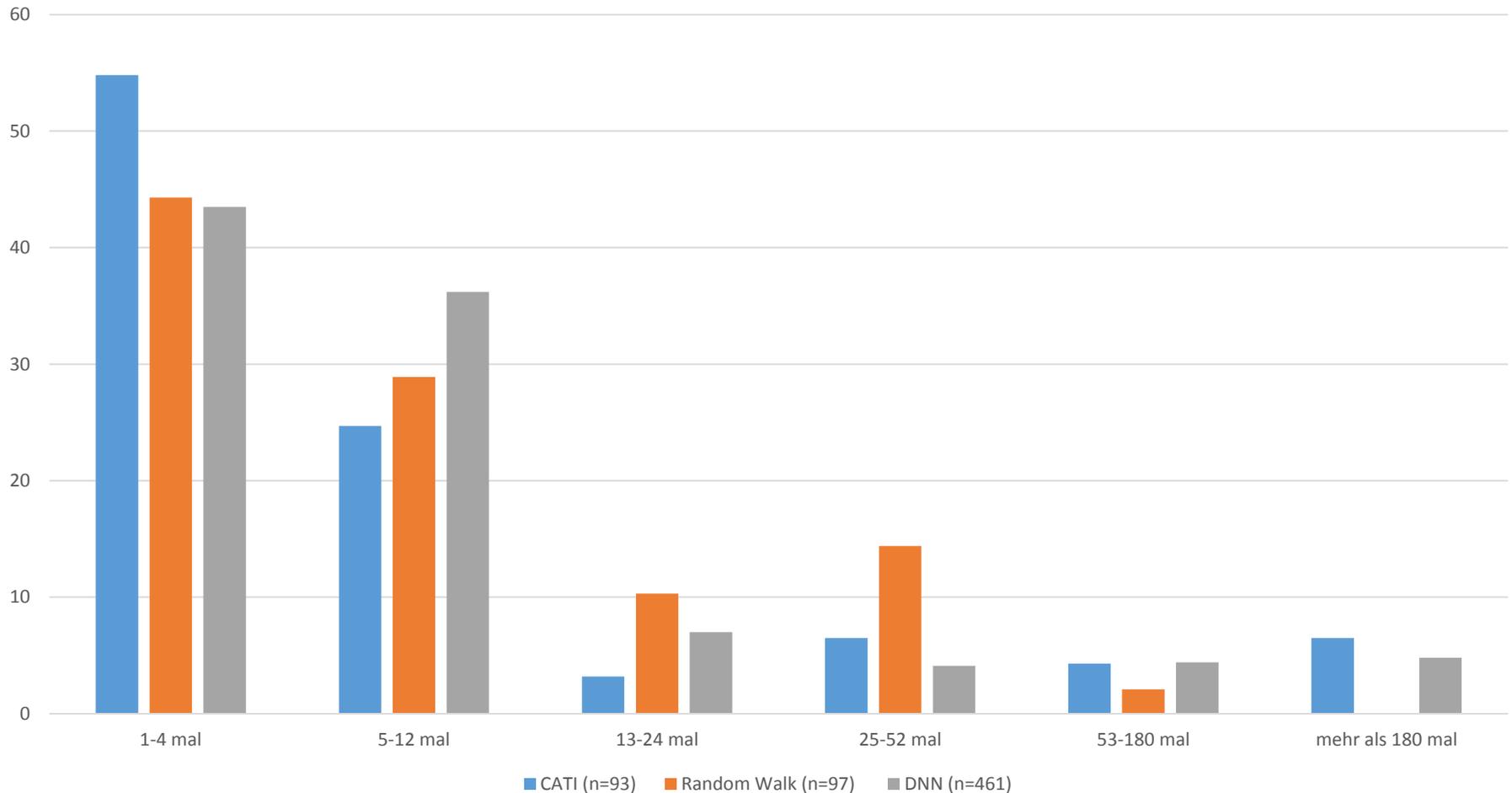


Ich lese Ihnen nun eine Reihe an Straftaten vor und möchte von Ihnen wissen, ob es im vergangenen Jahr einen Moment gab, an dem Sie konkret befürchtet haben, Opfer eines dieser Verbrechen zu werden. (Prozent ‚Ja‘)

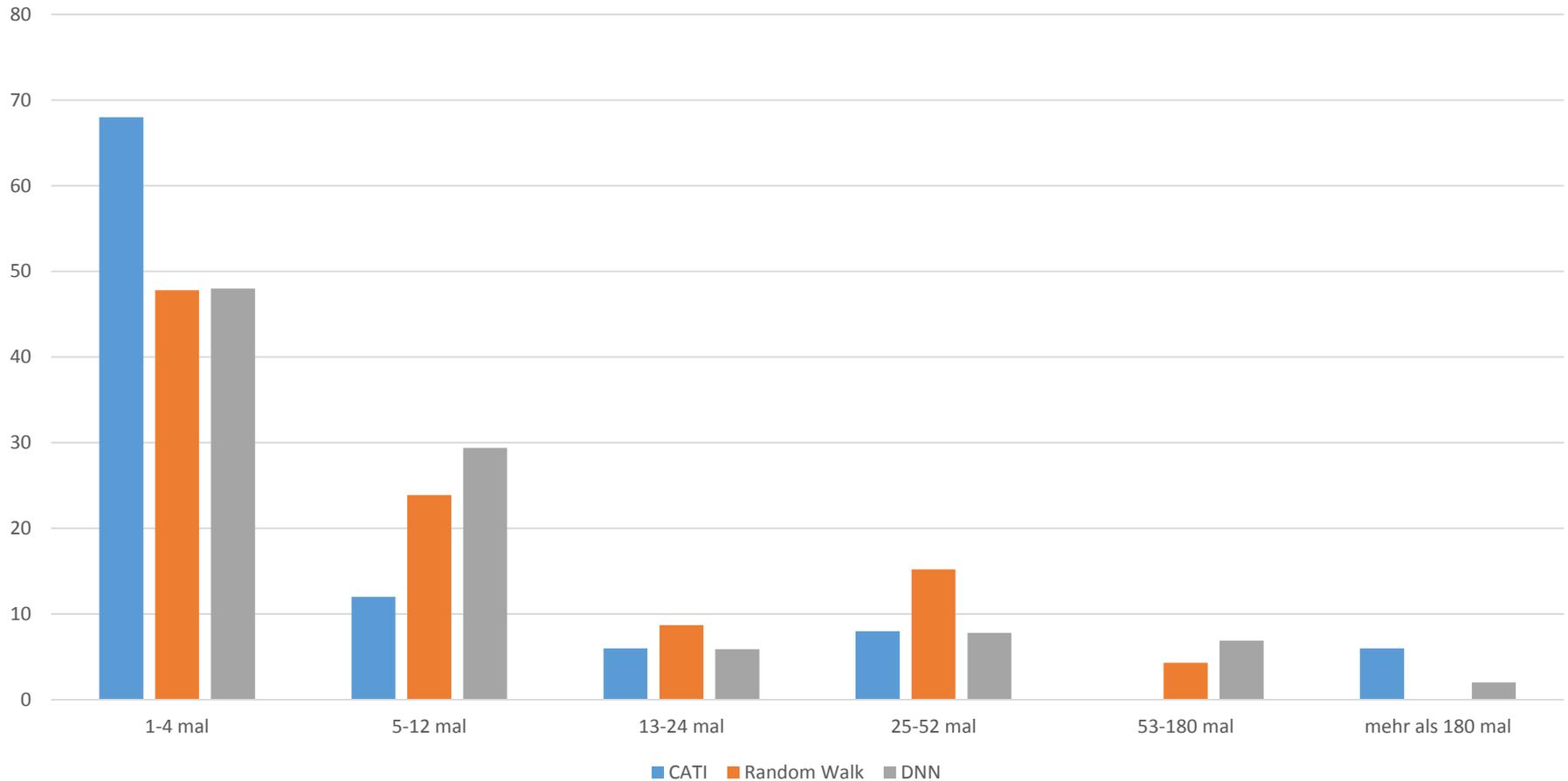




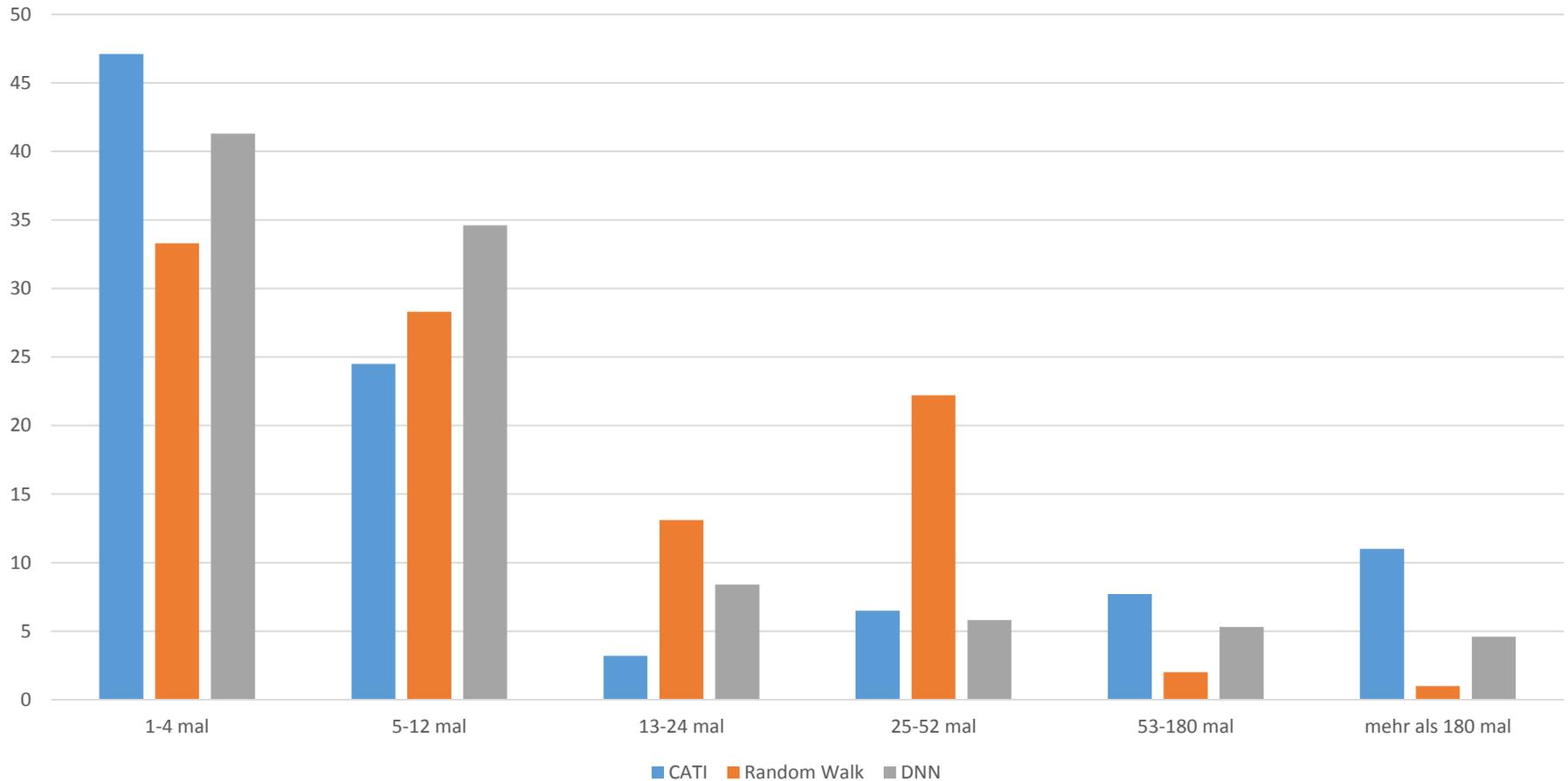
Wie oft hatten Sie im vergangenen Jahr die Befürchtung Opfer von DIEBSTAHL zu werden?



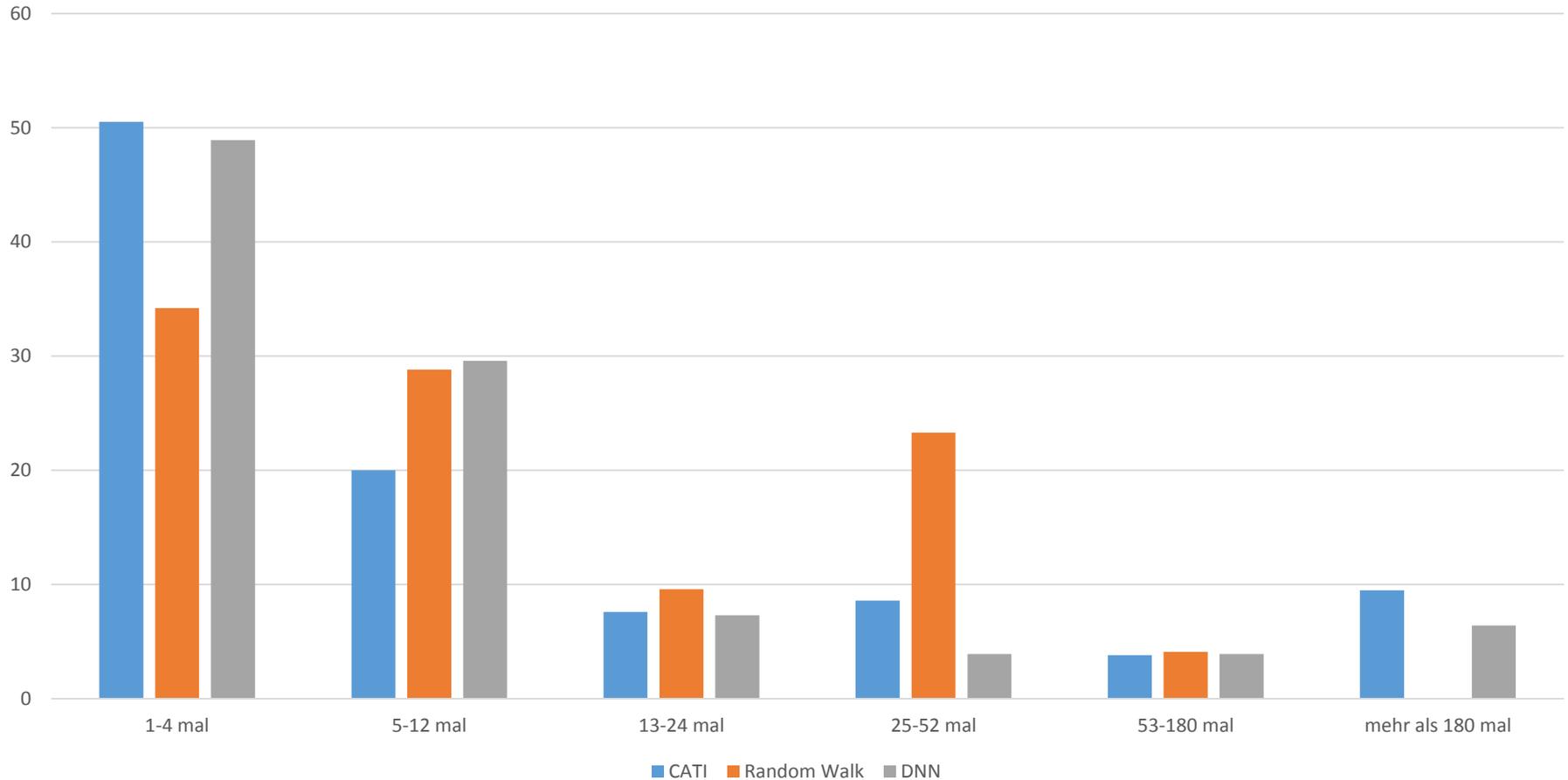
Wie oft hatten Sie im vergangenen Jahr die Befürchtung Opfer einer KÖRPERVERLETZUNG zu werden?



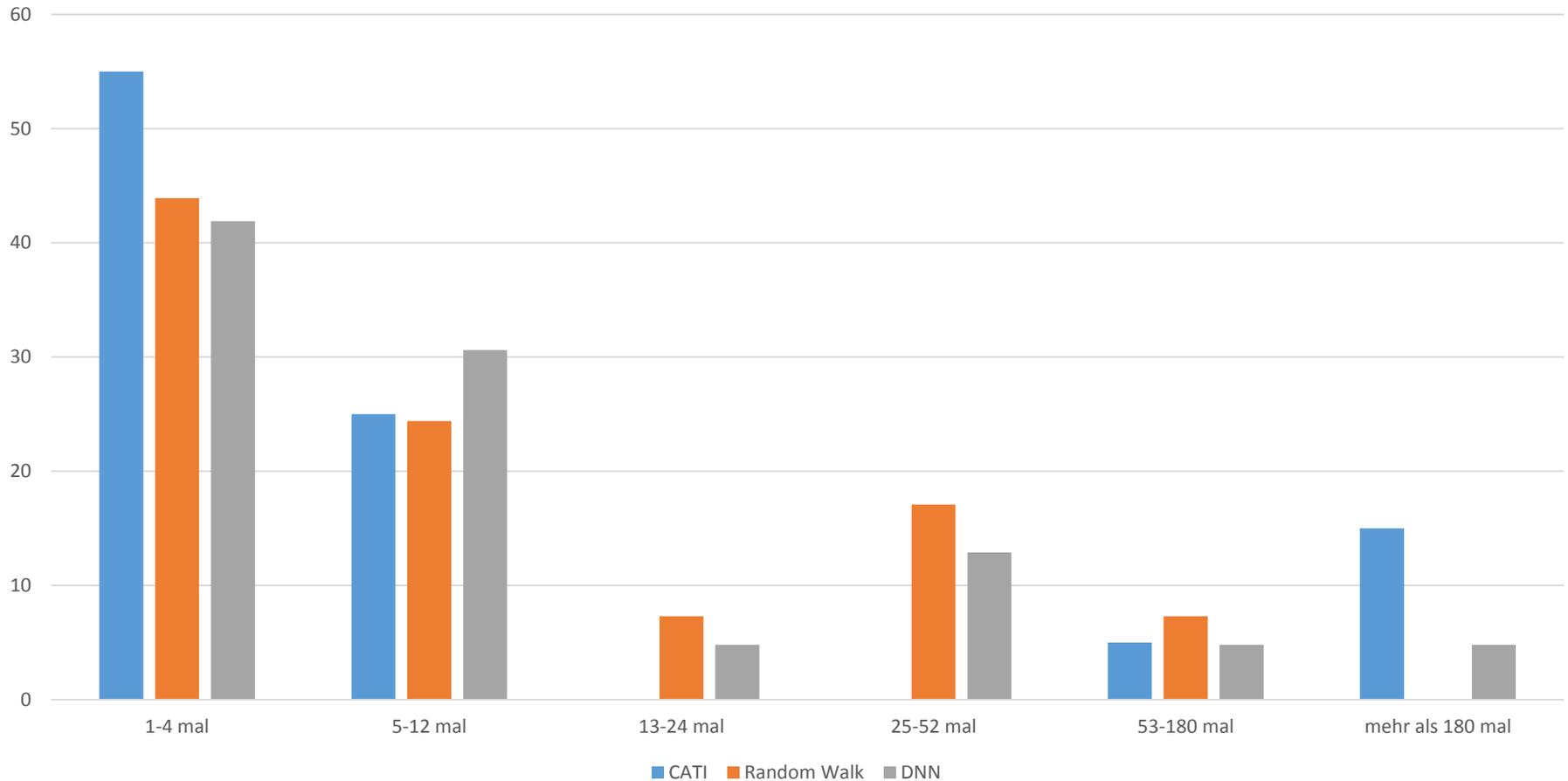
Wie oft hatten Sie im vergangenen Jahr die Befürchtung Opfer von INTERNETKRIMINALITÄT zu werden?



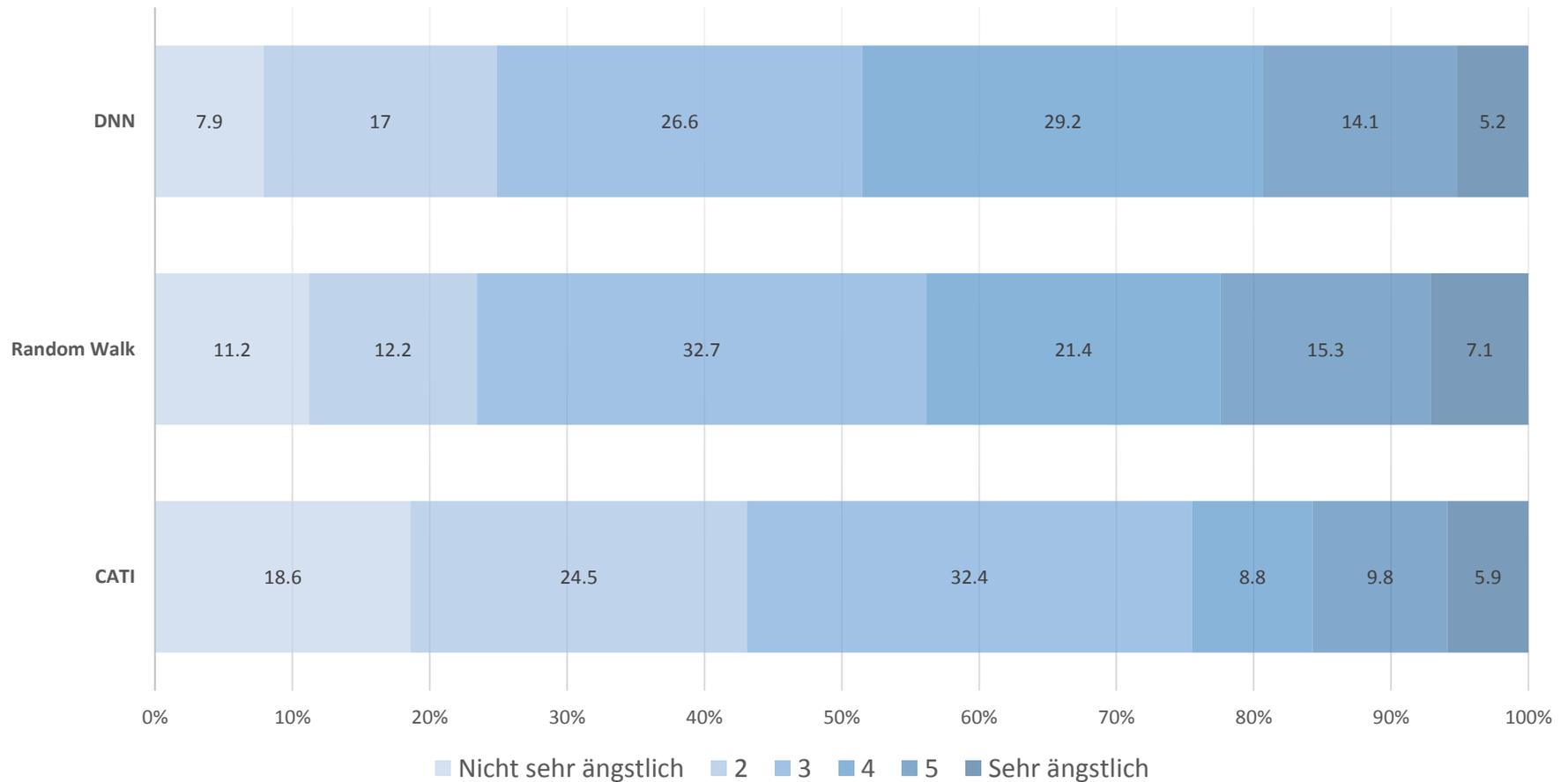
Wie oft hatten Sie im vergangenen Jahr die Befürchtung Opfer eines **WOHNUNGSEINBRUCHES** zu werden?



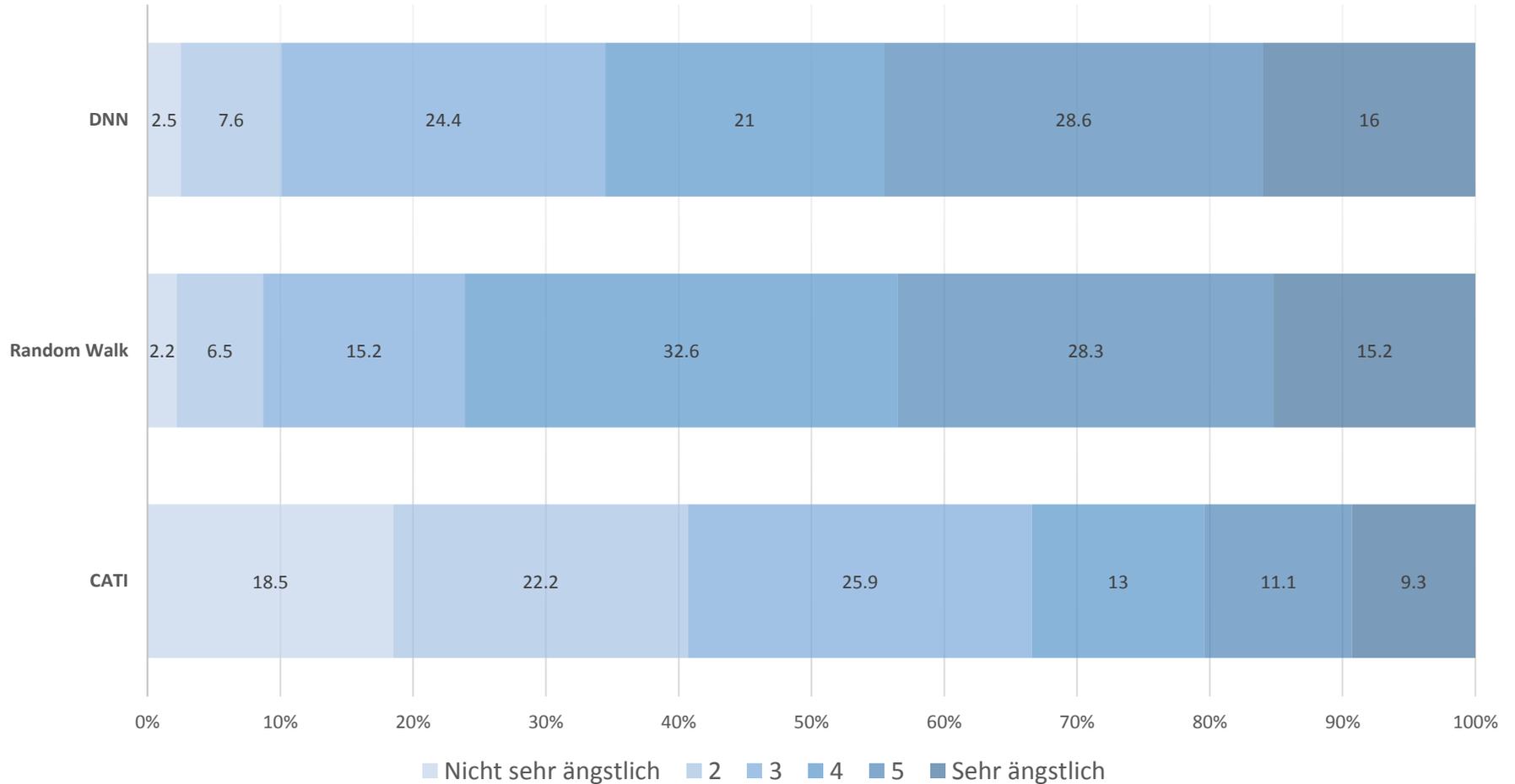
Wie oft hatten Sie im vergangenen Jahr die Befürchtung Opfer einer SEXUELLEN BELÄSTIGUNG zu werden?



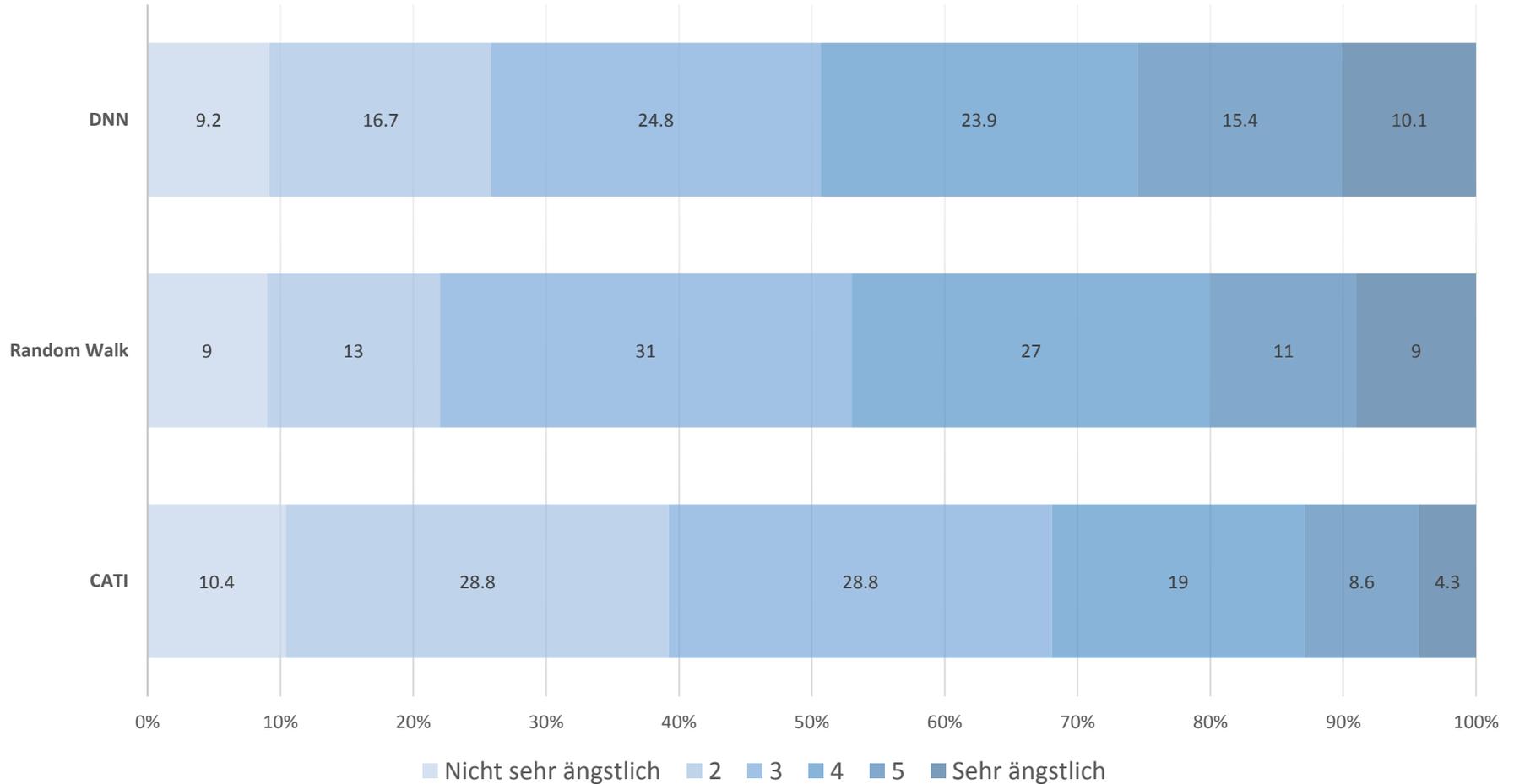
WIE ÄNGSTLICH WAREN SIE BEIM LETZTEN MAL ALS SIE BEFÜRCHTETEN OPFER EINES DIEBSTAHLS ZU WERDEN?



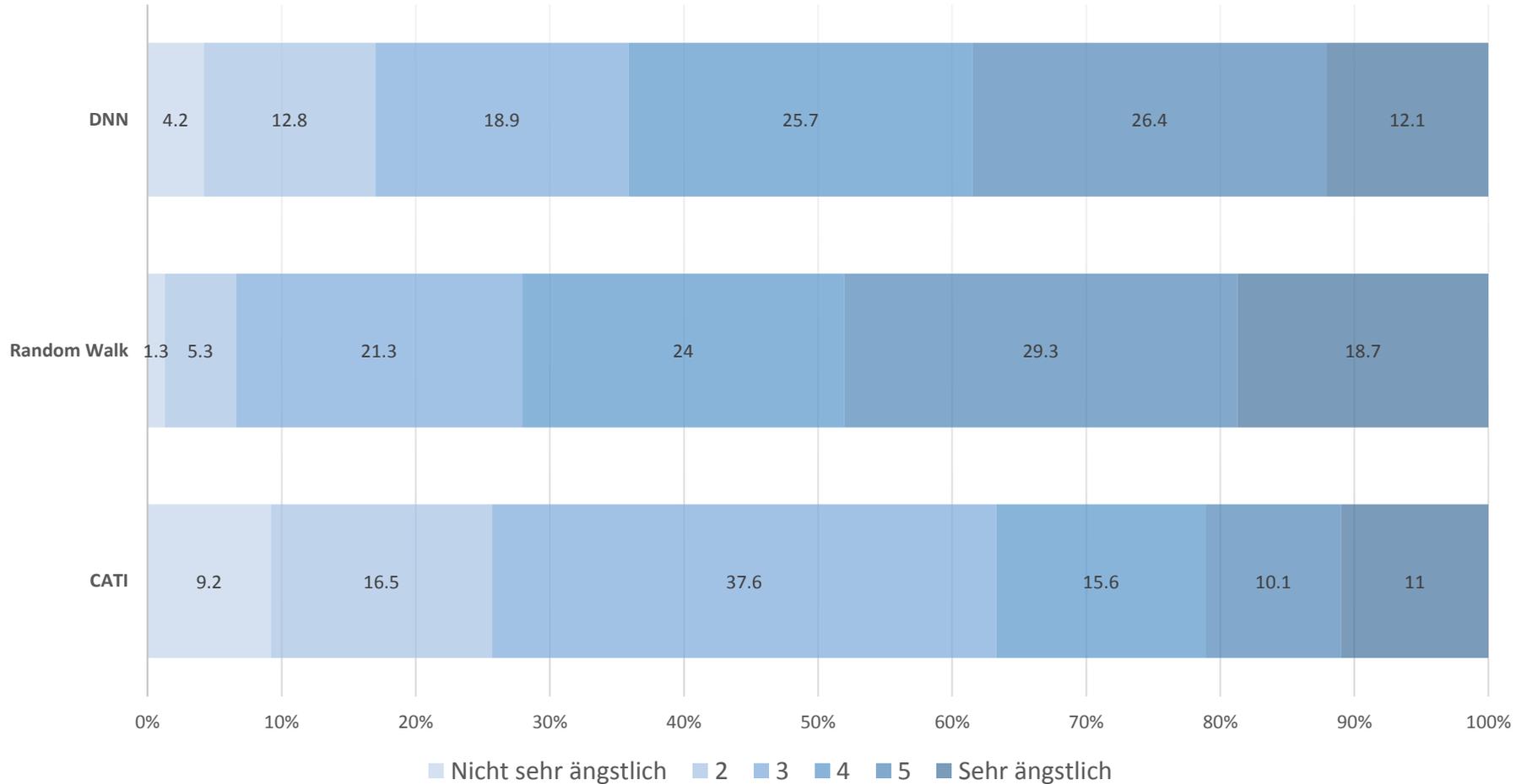
WIE ÄNGSTLICH ... KÖRPERVERLETZUNG



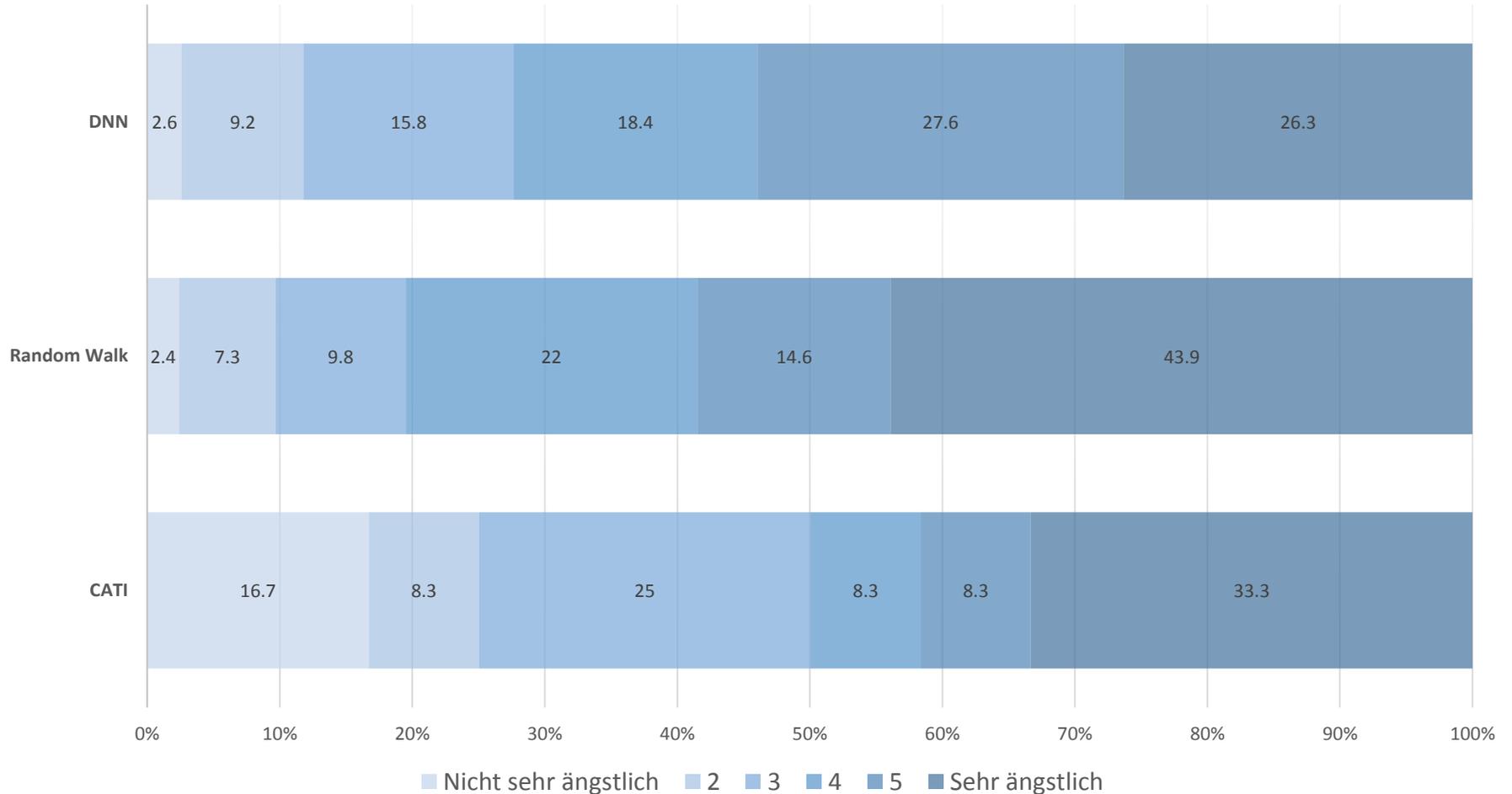
WIE ÄNGSTLICH ... INTERNETKRIMINALITÄT



WIE ÄNGSTLICH ... WOHNUNGSEINBRUCHES



WIE ÄNGSTLICH ... SEXUELLE BELÄSTIGUNG

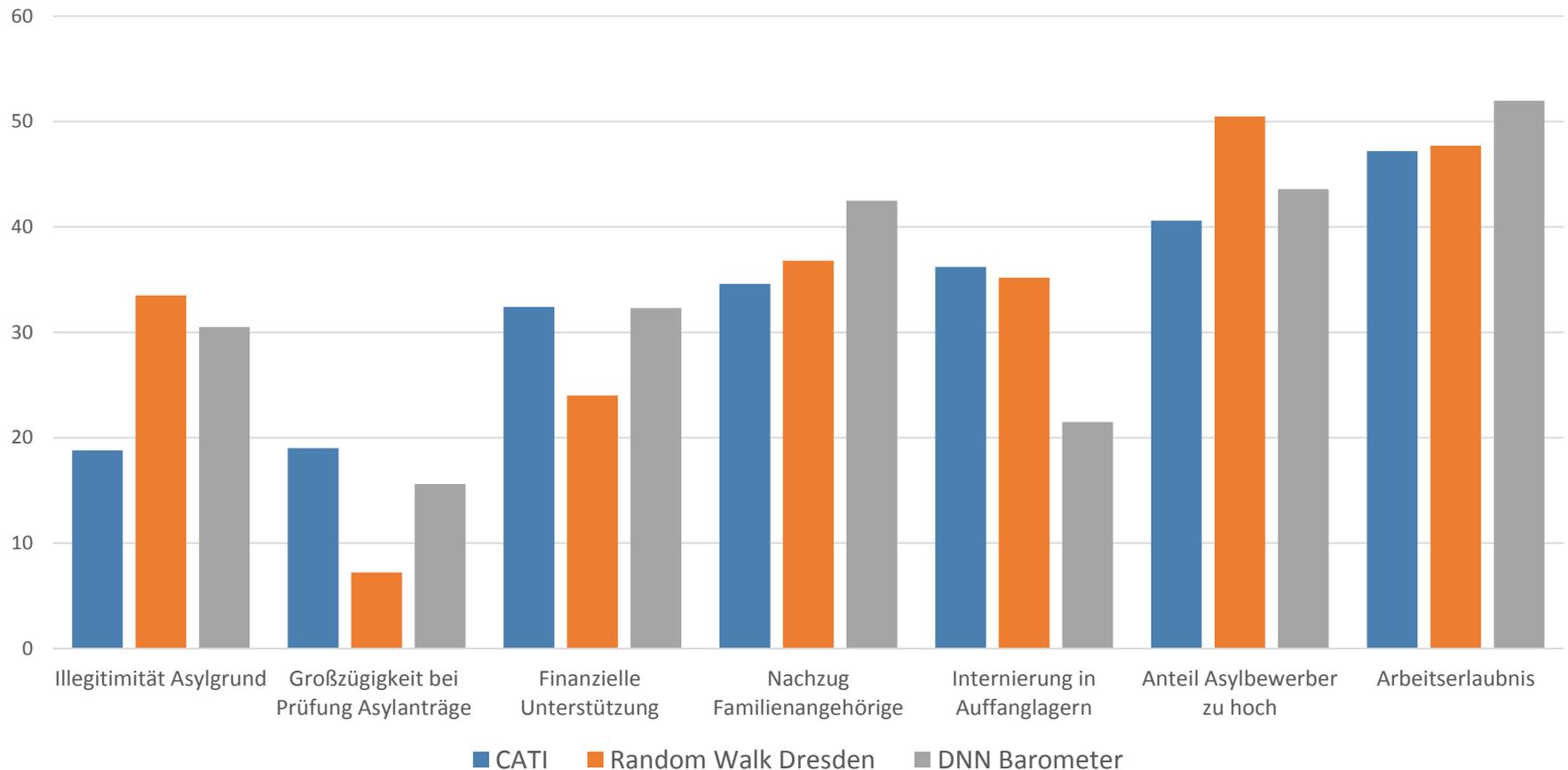


In der Umfrage wurden den Befragten eine Reihe von Aussagen rund um das Thema Asylpolitik und Asylbewerbern gestellt. Auf diese Aussagen konnte auf einer sechs-stufigen Skala geantwortet werden, welche jeweils an den beiden Endpunkten verbalisiert war (von „1- stimme gar nicht zu“ bis „6- stimme voll und ganz zu“).

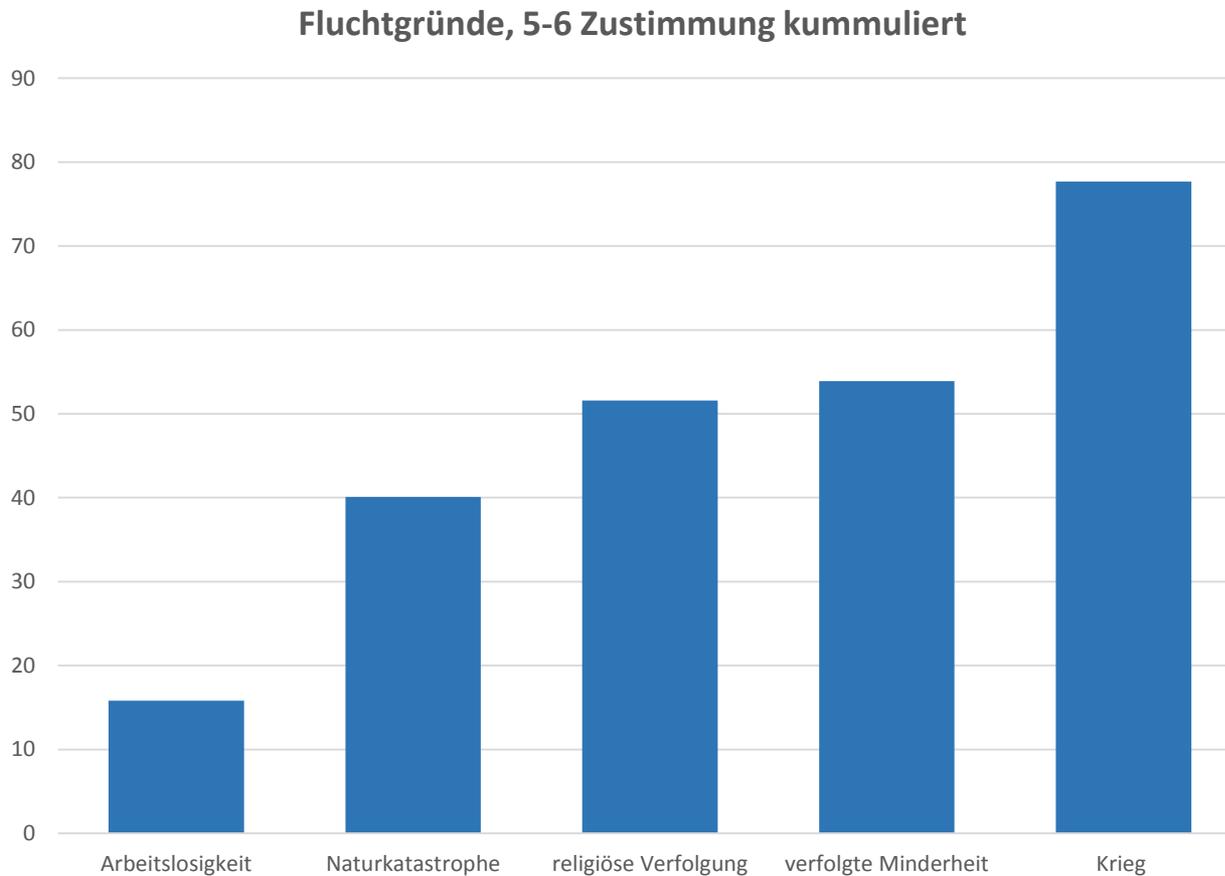
- Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden.
- Bei der Prüfung von Asylanträgen sollte der Staat großzügig sein.
- Während der Prüfung ihrer Asylanträge sollte der deutsche Staat die Asylbewerber finanziell unterstützen.
- Asylbewerber, deren Anträge bewilligt wurden, sollten das Recht haben, ihre engen Familienangehörigen nach Deutschland zu holen.
- Während der Prüfung ihrer Asylanträge müssen Asylbewerber in Auffanglagern interniert werden.
- Deutschland hat einen größeren Anteil an Asylbewerbern als ihm gerechterweise zukommt.
- Während der Prüfung ihrer Asylanträge sollten Asylbewerber eine Arbeitserlaubnis in Deutschland erhalten.

Auf der nächsten Folie sind die Zustimmungswerte zu den oben aufgelisteten Aussagen in dieser Reihenfolge aufgeführt.

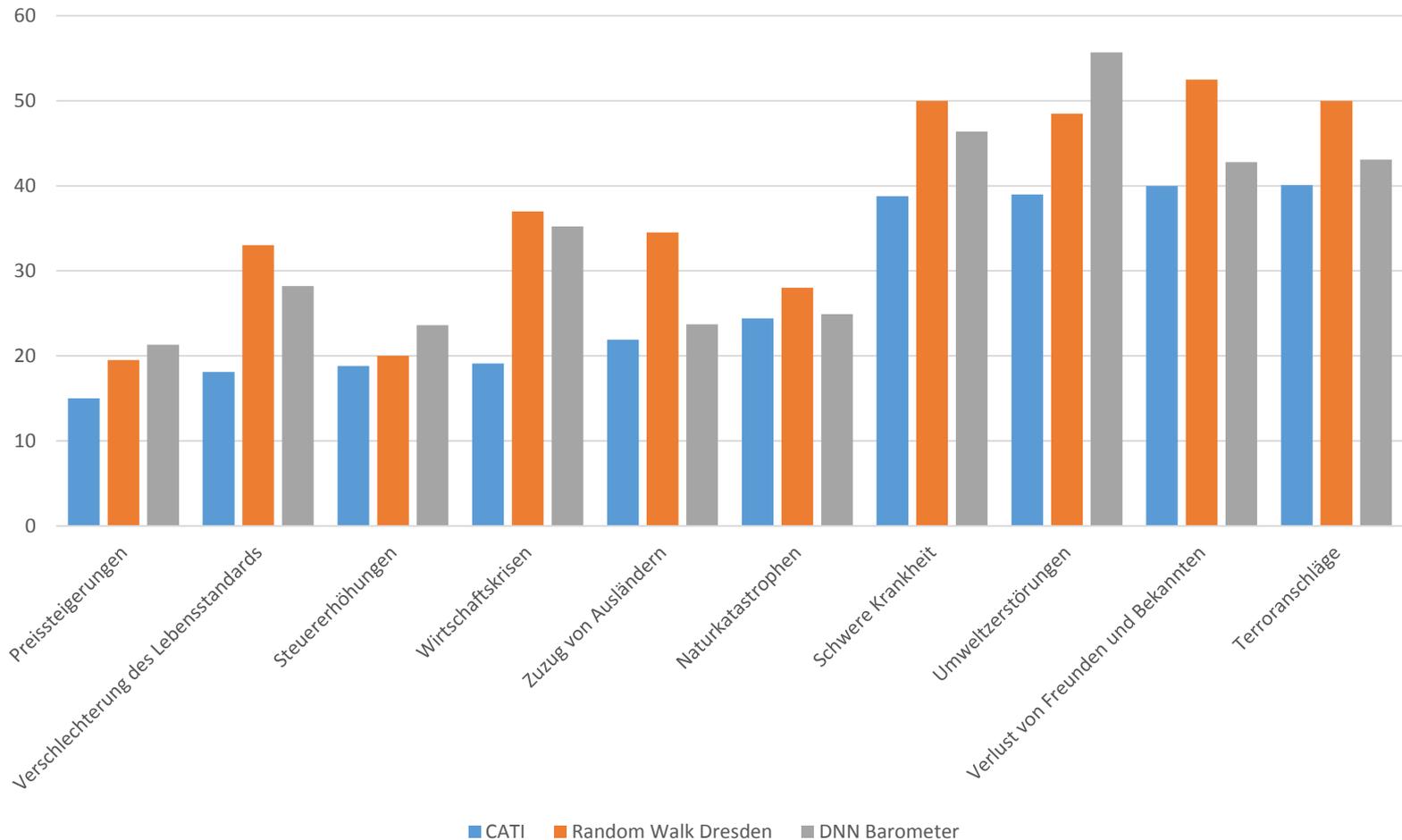
Zustimmung (Zusammenfassung Skalenpunkte 5 und 6) zu Aussagen zur Asylpolitik und Asylbewerbern



Zusätzlich zu den Einstellungen wurden die Befragten gebeten die Legitimität einzelner Fluchtgründe, welche für eine Aufnahme nach Deutschland qualifizieren sollen, wieder auf einer sechs-stufigen Zustimmungsskala einzuschätzen.



Zustimmung (Zusammenfassung Skalenpunkte 5 und 6) zu spezifischen Ängsten; unterteilt in Befragungsmodi



Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den zahlreichen Studierenden des Instituts, ohne die die Erhebung nicht machbar gewesen wäre.

Darüber hinaus bitten wir um Verständnis, dass hier nur deskriptive und damit zuweilen sehr oberflächliche Zusammenfassungen dargestellt sind. Tiefergehende Analysen und deren Publikation sind gegenwärtig in Arbeit und richten sich vorwiegend an eine fachliche Öffentlichkeit.

Bei Fragen, Anmerkungen oder sonstigem Interesse schreiben Sie uns:

SicherheitsstudieDresden@mailbox.tu-dresden.de